

Einbruch im Museum Ludwig

Hallo ich bin Lorenz, ein ganz gewöhnlicher Junge. Ich bin 13 Jahre alt. Vor einer Woche hatte ich mit meiner Bande einen Fall. In meiner Bande sind Felix, Mia, Lena und ich. Ach übrigens wir heißen die Vier Pfiffigen. Aber jetzt erstmal zur Geschichte:

Meine Mutter rief mich zu sich runter, sie sagte: „Lorenz ich habe eine Überraschung für dich. Du darfst mit deinen Freunden eine Nacht im Museum Ludwig übernachten.“ Ich guckte sie ferdatert an und dachte: „Man Mama, warum musst du immer so was langweiliges organisieren?“ Trotzdem freute ich mich ein bisschen. Im nächsten Moment klingelte das Telefon. Felix war dran und erzählte, das letzte Nacht im Museum Ludwig eingebrochen wurde und ein Bild von Gerhard Richter geklaut wurde. Das war ein dickes Ei und ein Fall für uns. Ich erzählte Felix von unseren Karten für die Museumsnacht. „Das ist unsere Schöns“, erwiderte er. „Der Täter kommt bestimmt ein zweites Mal, ich rufe kurz die Mädels an.“ Zwei Tage später standen wir mit unseren Koffern vor dem Museum. Die Museumsdirektorin begrüßte uns und zeigte uns die ausgestellten Bilder und Figuren. Felix war besonders interessiert an einem Bild von Gerhard Richter. Es war das teuerste Bild im ganzen Museum. Wir fragten: „Dürfen wir unser Nachtlager hier aufschlagen?“ Wir durften, mussten aber 10 Meter Abstand vom Bild halten. Es wurde stockdunkel draußen und die Figuren gaben seltsame Schatten von sich. Lena hatte gerade ihre Kuschecke ausgepackt, zog sie sich bis zur Nasenspitze und stotterte: „liiiiiich hhhhaaarrrrbbbbbbeeeee AAAannngstttt.“ In diesem Augenblick sahen wir einen Schatten, der lebendig wurde. Felix flüsterte: „Hab ich’s doch gewusst. Lena – sei leise!“

Wir sahen, dass der Schatten sich dem Bild näherte von dem wir Abstand halten mussten. Zum Glück hatten wir noch nicht unsere Schlafsäcke ausgepackt. Mia flüsterte: „Bei Drei rollen wir alle unsere Schlafsackrollen in die Raummitte.“ Lena zitterte vor Angst. „1 – 2 – 3 – los“, wisperte Mia. Alle rollten ihre Schlafsackrollen in die Mitte, außer Lena. Der Dieb riss das Bild von der Wand und rannte los. Aber er hatte die Schlafsäcke noch nicht gesehen, und dann machte es BUM. Er war uns in die Falle getappt und über die Schlafsäcke gestolpert. Nun lag er da wie ein totgefahrener Fuchs. Das Bild lag mitten auf ihm drauf. Blitzschnell rannte ich los und schrie: „Hilfe – Überfall!“ Der Dieb versuchte sich hochzurappeln, fiel aber wieder hin. Er hatte sich das Bein gebrochen. Ich kam zusammen mit dem Nachtwächter zurückgelaufen. Er rief sofort die Polizei und lobte die Vier Pfiffigen – uns – für den tollen Einsatz.

Nach Drei Minuten war die Polizei da und führte den Dieb ab. Jetzt konnten wir uns beruhigt auf unsere Isomatten legen und in den heldenhaften Schlafsäcken von neuen Abenteuern träumen. Am nächsten Tag waren wir in der Zeitung zusammen mit unseren Schlafsäcken auf dem Titelblatt als „DIE HELDEN VON KÖLN“ zu sehen.

Von Antonia, Klasse 4, Loreleyschule